ORTSVERBAND – GANDERKESEE

Den Wandel wagen

GUTES LEBEN FÜR ALLE!

PROGRAMM

zur

KOMMUNALWAHL

am 11.09.2016

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN – GANDERKESEE

Kommunalwahlprogramm 2016 – 2021

Die Mitglieder und Kandidaten zur Kommunalwahl 2016 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Ganderkesee legen hiermit ihr Programm für die kommende Wahlperiode vor.

Vorrangiges Ziel unserer Politik im Rat der Gemeinde Ganderkesee ist der lokale Umbau unserer Gemeinschaft im Sinne **ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit.**

Die **übergeordneten Leitbilder** unserer Politik sind:

- drastische Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen (Wasser, Boden, Erdöl, Erdgas, Bodenschätze)
- Förderung der Nutzung regenerativer Energiequellen
- konsequente Förderung dezentraler Strukturen (Märkte für regionale Produkte, Schaffung regionaler Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze)
- wirksame Reduzierung der Emissionen aus Verkehr, Privathaushalten, Industrie und Landwirtschaft (Schwerpunkte: Effizienzsteigerung, energiesparende Technologien und Verfahren, Vermeidung und Verzicht)
- Verbesserung und effektive Vernetzung der Verkehrssysteme (Schwerpunkte: ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer, präventive Verkehrssicherheit)
- Erhalt und Wiederherstellung der Vielfalt in allen Lebensbereichen (Natur, Kultur, Bildung, Wirtschaft)
- verantwortungsvolle Verwendung der verfügbaren finanziellen Mittel (Schwerpunkte: bezahlbarer Wohnraum, Bildung, Integration, Natur-und Klimaschutz)
- soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung der Generationen, Geschlechter, Nationalitäten, Minderheiten und Randgruppen
- Kinder-, Jugend-, Senioren- und Behindertenfreundlichkeit,
  gute Integration von Ausländern/Flüchtlingen
- Transparenz politischer Diskussionen und Entscheidungsprozesse (Internetforen, Information der Öffentlichkeit)
- Einbindung der bei den Bürgern vorhandenen Kompetenz (Interkommunale Zusammenarbeit, Bürgerhaushalt, Bürgerbeteiligung)

In der zu Ende gehenden Wahlperiode haben wir unter dem Motto „Alternativen wagen“ Ziele und Wege erarbeitet und aufgezeigt, die unsere Gemeinschaft aus festgefahrenen und verkrusteten Strukturen und Denkmustern herausführen. In Zukunft wird es darum gehen, diese Visionen umzusetzen, was grundlegende Veränderungen des Verhaltens und Denkens aller Beteiligten erfordert. Deshalb haben wir unsere politische Arbeit für die nächsten 5 Jahre unter das **Motto** gestellt:

Den Wandel wagen

Gutes Leben für alle!

Schwerpunkte unserer Arbeit im Gemeinderat Ganderkesee:

Klimaschutz

Zustand Anfang 2016

- mit der Umsetzung des vor 4 Jahren beschlossenen Klimaschutzkonzeptes stehen wir nach wie vor am Anfang
- zahlreiche Einzelmaßnahmen des Klimaschutzkonzeptes wurden aus formalen Gründen oder wegen fehlender politischer Mehrheiten nicht umgesetzt (z. B.: Potenzialstudie zur Wärmenutzung aus Biogasanlagen, Kommunales und Betriebliches Mobilitätsmanagement)
- es wurden vorwiegend Einzelmaßnahmen mit Feigenblattcharakter durchgeführt (z. B.: Entwicklung eines eigenen Logos, Pflanzen eines klimaangepassten Bäumchens, Klimaschutz-Prämienprogramm)

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Wir wollen erreichen, dass die mit dem Klimaschutzkonzept vom Gemeinderat 2012 beschlossene Reduktion der CO_2-Emissionen auf 140.425 t/a, entsprechend 4,5 t/a pro Einwohner, bis zum Jahr 2020 umgesetzt wird.

Wir werden uns einsetzen für:

- die Ausarbeitung und Durchführung eines permanenten Klimaschutz-Controllings einschließlich der Erstellung schriftlicher Jahresberichte über den aktuellen Stand der CO_2-Emissionen zur Information für Politik und Öffentlichkeit
- kurzfristige Durchführung eines Pilotprojekts als Schritt zur CO_2-neutralen Gemeinde durch Umwandlung von Teilen eines Gewerbegebietes im Sinne einer CO_2-neutralen Produktion („green economy“)
- Einrichtung eines neuen oder Umwandlung eines bestehenden Wohngebietes in ein CO_2-neutrales Wohngebiet
- Anreize zum Umstieg auf Elektrofahrzeuge durch ein integriertes Mobilitätskonzept
- Überarbeitung und Umsetzung des Radverkehrskonzeptes
- professioneller ÖPNV auf wichtigen Strecken innerhalb der Gemeinde, insbesondere zwischen Bookholzberg und Ganderkesee-Ort sowie zwischen den Hauptorten der Gemeinde und Delmenhorst
- Einsatz des Bürgerbusses als Zubringer von den Bauerschaften zu den ÖPNV-Hauptstrecken
- Einrichtung eines Klimaschutzfonds in Höhe von 300.000,00 Euro pro Jahr für Maßnahmen, die (noch) nicht wirtschaftlich tragfähig sind (s. Klimaschutzkonzept)
- Einbeziehung der CO_2-Emissionen aus der Landwirtschaft in das Klimaschutzcontrolling und Durchführung einer Potenzialanalyse zur CO_2-Minderung in diesem Bereich (s. Klimaschutzkonzept)
- Abstimmung des Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Ganderkesee mit den Konzepten anderer Gemeinden im Landkreis Oldenburg und benachbarten Landkreisen sowie dem Klimaschutzkonzept des Landkreises Oldenburg
- Selbstverpflichtung der Gemeinde, alle zukünftigen kommunalen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen gemäß dem energiesparenden Passivhausstandard durchzuführen

Verkehr

Zustand Anfang 2016

- erhebliche inner- und außerörtliche Belastung und Gefährdung der Einwohner mit steigender Tendenz durch Autoverkehr und landwirtschaftliche Fahrzeuge

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Wir wollen erreichen, dass die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere aber für Fußgänger und Radfahrer, präventiv, d.h. bevor Unfallstatistiken Versäumnisse der Verkehrssicherheit aufdecken, erhöht und die Häufigkeit von Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr auf „0“ reduziert wird („VISION ZERO“= Strategie des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR))

Wir werden uns einsetzen für:

- Reduzierung der Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs durch die Anordnung von Geschwindigkeitsbegrenzungen auf maximal 30 km/h auf allen Ortsstraßen im Gemeindegebiet sowie bauliche Maßnahmen in Form von Aufpflasterungen, Fahrbahnverengungen und „shared space“-Zonen
- kurzfristige Verbesserung der Verkehrssicherheit (Sofortmaßnahmen) durch Begrenzung der Geschwindigkeit auf 30 km/h auf folgenden Straßen:
  - Trendelbuscher Weg; außerdem Begrenzung des maximalen Gewichts von Fahrzeugen auf 3,5 t durch Beschilderung und bauliche Maßnahmen
  - Heuweg; Tempo-30-Zone
  - Urneburger Str. zwischen Ramsauer Weg und Grüppenbührener Str.
  - Wittekindstr. zwischen Urneburger Str. und Lindenstr.
  - auf der gesamten Lindenstr.
  - auf dem gesamten Habbrügger Weg
- Freihalten innerörtlicher Straßen in den Hauptorten Ganderkesee, Bookholzberg und Heide von LKW- und landwirtschaftlichem Verkehr durch wirksame bauliche Maßnahmen (Verbotsschilder allein reichen nicht!)
- kreuzungsfreie Fahrradschnell- und –fernwege; kurzfristige Realisierung des Radfernweges Oldenburg – Bremen entlang der Bahnlinie
- Ausbau von barrierefreien Fuß- und Radwegen sowie autofreien Plätzen in allen Ortschaften
- Festschreibung von Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung und Integration von Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr im Verkehrsentwicklungsplan (VEP)
- Entscheidung über den Ausbau der Straße Neddenhüsen im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) auf Grundlage der Verkehrsführung in diesem Gebiet
- Übernahme der Entscheidungskompetenz in Verkehrsangelegenheiten durch den Gemeinderat
- Halbstundentakt der Nordwestbahn an den Bahnhöfen Bookholzberg, Schierbrok und Hoykenkamp
- Finanzierung des ländlichen Straßen- und Wegebaus auf der Grundlage des Verursacherprinzips
- Einrichtung eines Kreisverkehrs an der Urneburger Kreuzung
- vollständige Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik

Natur- und Umweltschutz

Zustand Anfang 2016

- fortschreitende Versiegelung und Bebauung landwirtschaftlicher und geschützter Flächen
- Umweltbelastung durch Emissionen aus Industrie und Landwirtschaft
- Beschädigung von Wallhecken durch die Landwirtschaft
- Nutzung gemeindeeigener Wegerandstreifen durch die Landwirtschaft

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Wir wollen erreichen, dass Natur und Umwelt nicht dem herrschenden und alles beherrschenden Wachstumswahn, der in der fortschreitenden Ausweisung von Gewerbe- und Baugebieten sowie weiterer Anlagen zur Massentierhaltung in der Gemeinde Ganderkesee zum Ausdruck kommt, geopfert, sondern geschützt, erhalten und ausgeweitet werden.

Wir werden uns einsetzen für:

- Aufstellung eines „Grünentwicklungsplanes“ (GEP) für das gesamte Gemeindegebiet
- Aufstellung eines Baumschutzkatasters für ökologisch besonders wertvolle und ortsbildprägende Bäume
- einen autofreien grünen Marktplatz im Ort Ganderkesee, der als Spaß- und Erholungsraum ohne Beeinträchtigung durch motorisierten Verkehr gestaltet wird
- Umbau des Vorplatzes der Gemeindebücherei als naturnahen Ort zum Zwecke der Entspannung und Kommunikation
- Ausweitung der Pflanzung von Bäumen an innerörtlichen Straßen
- attraktive Gestaltung des Straßenbegleitgrüns
- Kartierung und naturnahe Bepflanzung gemeindeeigener Wegerandstreifen
- deutliche Reduzierung von Zerstörungsmaßnahmen an Straßen- und Wegerändern durch den Kommunalservice Nordwest
- Durchsetzung eines ökologischen Pflegeregimes beim Kommunalservice Nordwest
- den Verzicht auf die Vernichtung des „mesophilen Grünlands“ an der Agnes-Miegel-Str.
- Unterschutzstellung weiterer Flächen, Bäume und Wälder
- Beschleunigte Fortführung der Renaturierung der Fließgewässer, z.B. Dummbäke
- Ausgleich neuer Bodenversiegelungen (wie z.B. bei der derzeitigen Errichtung von zwei Rindviehställen in älteren Landschaftsschutzgebieten in Elmeloh und Schönemoor) grundsätzlich durch Flächenentsiegelung in entsprechender Größe und Nachbarschaft
- sofortigen Stopp der Ausweisung und Entwicklung weiterer Bau- und Gewerbegebiete nach herkömmlichem Muster, sondern begrenzte Entwicklung von Flächen für neuartige Wohnformen und innovative Betriebe
- keine Wohnbebauung auf der „Köhlerwiese“
- Begutachtung der Fa. Schmalriede Zink durch einen externen und unabhängigen Experten und anschließend entweder eine sicherheitstechnische Aufrüstung, sodass eine Gefährdung der Bevölkerung Ganderkesees ausgeschlossen werden kann oder Einstellung des Betriebs am derzeitigen Standort

Integration von Flüchtlingen

Zustand Anfang 2016

- langfristige Unterbringung eines großen Teils der Flüchtlinge in Notunterkünften (Turnhalle und Zelten)
- Verknappung von bezahlbarem Wohnraum
- vorhersehbare Engpässe bei Bildung, Ausbildung und Arbeitsplätzen für Flüchtlinge

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Menschen müssen aus ihren Heimatländern fliehen, um Tod, Folter, Leid, Armut und Hunger zu entgehen. Ursachen für die Flucht sind Krieg, Verfolgung, Landverlust durch Klimawandel oder ausländische Investoren, woran die Industrienationen, einschließlich Deutschland, durch ihre Handelspolitik beitragen.

Wir wollen erreichen, dass diese Menschen bei uns Schutz und eine menschenwürdige Aufnahme finden sowie die Chance auf ein gutes Leben erhalten.

Wir werden uns einsetzen für:

- Auflösung der Notunterkünfte und Rückführung der durch diese beanspruchten Flächen in ihre eigentlichen Nutzungen (Sporthalle und –plätze, Feuerwehr)
- sofortige Realisierung von langfristig unter menschenwürdigen Bedingungen nutzbare und bezahlbare Wohnmöglichkeiten für Geringverdiener auf Gemeindegebiet
- Investitionen der Gemeinde in sozialen Wohnungsbau unter Nutzung der bestehenden und in Aussicht gestellten Fördermöglichkeiten
- Entwicklung und Erprobung innovativer und integrativer Wohnformen
- Gewährleistung der Mobilität der Flüchtlinge durch die Einrichtung professioneller Busverbindungen mit ausreichenden Beförderungskapazitäten innerhalb Ganderkesees und in die anderen Orte des Landkreises sowie die benachbarten Landkreise und Städte
- Schaffung eines ausreichenden qualifizierten Bildungs- und Ausbildungsangebotes, insbesondere an allgemeinen und berufsbezogenen Sprachkursen
- Unterstützung von Flüchtlingen und Betrieben bei der Anstellung z. B. in Pflegeeinrichtungen, bei der Kinderbetreuung, in der ökologischen Landwirtschaft (Umstellungsbetriebe), in handwerklichen Betrieben und Manufakturen
- Unterstützung von Selbständigkeit durch Bereitstellung von Startkapital, Räumlichkeiten und Standorten zu günstigen Bedingungen

Wirtschaft

Zustand Anfang 2016

- große Zahl von Auspendlern
- Verdrängung des Einzelhandels durch Ansiedlung von Handelsketten mit überregionaler Kundschaft (z.B.: Famila, Netto-Logistikzentrum)
- keine ökologisch arbeitenden landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde
- umfangreiche Massentierhaltung

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Wir wollen erreichen, dass sich die Ausrichtung der Wirtschaft grundlegend ändert in Richtung einer energie- und ressourcensparenden Ökonomie, die arbeitsplatzintensiv und umweltschonend produziert sowie auf Regionalität und Stabilität an Stelle von Globalisierung und Wachstum setzt.

Wir werden uns einsetzen für:

- direkte Förderung ökologischer Landwirtschaft mit regionaler Verarbeitung und Vermarktung durch Einrichtung eines gemeindlichen Fördertopfes aus Teilen der Einnahmen für den ländlichen Wegebau, u.a.
- Unterstützung ortsansässiger Dienstleister, Handwerksbetriebe und Manufakturen bei der Entwicklung und Erprobung ressourcenschonender und/oder energiesparender sowie CO_2-neutraler Produktions- und Betriebsweisen
- keine Ausweisung neuer Industrie- und Gewerbeflächen, sondern Umnutzung vorhandener Standorte wie die ehemaligen Gelände der Spedition Stoppe und Lehmkuhl in Ganderkesee im Sinne ressourcen- und energiesparender Produktion (Effizienz-Wandel der Wirtschaft)
- Förderung von „Start-ups“ durch Bereitstellung von Startkapital, Räumlichkeiten und Standorten zu günstigen Bedingungen
- Einführung eines erweiterten dualen Systems in Lehrberufen mit integriertem Fach- und Sprachunterricht in Verbindung mit der betrieblichen Ausbildung
- Aufbau eines Technologiezentrums zur Entwicklung von energie- und ressourcenschonenden Verfahren sowie Mobilitätsalternativen
- eine Belebung der Rathausstr. in Ganderkesee durch einen Wochenmarkt für regionale ländliche Produkte
- kostenloses freies WLAN in allen öffentlichen Einrichtungen, in der Rathausstraße, am Bahnhof und auf dem neuen Marktplatz
- schnelles Internet in allen Siedlungsschwerpunkten und Gewerbegebieten

Wohnungsbau

Zustand Anfang 2016

- Mangel an bezahlbarem Wohnraum
- die Gemeinde Ganderkesee lehnt es ab, als Investor und Vermarkter von Wohnungen aufzutreten

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Wir wollen erreichen, dass durch ein direktes Engagement der Gemeinde als Investorin und Eigentümerin von Wohngebäuden ausreichend Wohnraum angeboten wird, der für Einzelpersonen und Familien mit geringem Einkommen bezahlbar ist.

Wir werden uns einsetzen für:

- direkte Investitionen der Gemeinde in die Schaffung und Vermarktung von bezahlbarem Wohnraum, einschließlich sozialem Wohnungsbau; dabei ist eine Obergrenze von 7,00 €/m^2 Miete einschließlich Nebenkosten (Kostenmiete) anzustreben
- keine Ausweisung und Entwicklung von Wohngebieten im Süden des Ortes Ganderkesee (Anemonenweg, Moorweg)
- Entwicklung von ressourcensparenden Wohngebieten mit ökologischen Ein- und Mehrfamilienhäusern
- Realisierung integrativer Wohn- und Lebensformen (sozialer Wohnungsbau muss nicht zwangsläufig aus unattraktiven Wohnblocks bestehen!)
- keine Wohnbebauung in der Nähe immissionsträchtiger Betriebe und Infrastrukturanlagen (z. B.: „Köhlerwiese“ , „Barg-up“)
- Berücksichtigung von ausreichend großen Grün-und Parkanlagen in innerörtlicher Lage zur Verbesserung des Kleinklimas und Reduktion der negativen Folgen des Klimawandels

Bildung und Kultur

Zustand Anfang 2016

- Leitungswechsel bei der regioVHS
- Rückgang der Teilnehmerzahlen (außer bei Integrations- und Sprachkursen)

Ziele für die Jahre 2016 bis 2021

Wir wollen erreichen, dass die regioVHS als kommunales Erwachsenenbildungszentrum mit bezahlbaren Kurs- und Veranstaltungsangeboten ihrem Auftrag zur Vermittlung von Bildung mit einem inhaltlich umfassend angelegten Programm für alle Bevölkerungsgruppen gerecht wird.

Nachhaltigkeit lernen: wir wollen für die regioVHS neue Zielgruppen gewinnen durch innovative Bildungsangebote für eine nachhaltige (zukunftsfähige) Entwicklung. Soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und ökonomische Leistungsfähigkeit sind dabei gleichrangige Ziele des nachhaltigen Bildungskonzeptes.

Damit soll die regioVHS ihren Beitrag zur Erfüllung des staatlichen Auftrags zur Nachhaltigkeit in der Weiterbildung erfüllen, wie es in der Hamburger Erklärung der Deutschen UNESCO-Kommission formuliert ist.

Wir werden uns einsetzen für:

- keinen Vorrang der Wirtschaftlichkeit vor der inhaltlichen Gestaltung des VHS-Programms
- Beibehaltung der direkten Anbindung der regioVHS an die Gemeindeverwaltung
- Bereitstellung eigener Haushaltsmittel für den Kulturbereich
- gezielte Ausweitung des VHS-Programms und der Veranstaltungen durch mehr Bildungs- und Kulturangebote für Jugendliche und Bürger unter 30
- keine Anbindung der regioVHS an den Kommunalservice Nordwest
- Neubesetzung der regioVHS Leitung durch eine pädagogisch und kulturell erfahrene Person; keine(n) Kaufmann(-frau)!
- konsequente Förderung der vorschulischen und schulischen Bildung mit Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen
- bedarfsgerechter Ausbau frühkindlicher Einrichtungen
- qualitative Verbesserung durch gut ausgebildetes und bezahltes Personal sowie eine ausreichende Betreuungsdichte (Personalschlüssel 3,2 für unter 3-jährige und Personalschlüssel 7,7 für über 3-jährige, entsprechend dem Personalschlüssel in Bremen)
- weitere Unterstützung der Umsetzung der Inklusion an Schulen
- konsequente Integration von schulpflichtigen Flüchtlingskindern
- pädagogisches und wirtschaftliches Schulkonzept zur Bereitstellung ausreichender Kapazitäten und Mittel für
    - individuelle Förderung
    - sozialpädagogische Betreuung
    - ausreichend Sport- und Bewegungsangebote
    - kreative Angebote